

zum Tode gebracht. „An des hl. Richs Straßen under den Linden by der Kirchen zu Oberwolfach“ saß am andern Tage Lorenz Kraczer, derzeit Schultheiß zu Wolfach, an Statt und im Namen des Grafen Wolfgang mit 12 unparteyischen Richtern zu Gericht. Auch des Grafen vollmächtiger Anwalt, der edle und feste Junker Martin von Bluomegk, seiner Gnaden Amtmann, und der ehrsame Andres Röß, sein Schreiber im Kinzingental, waren mit Fürsprechen und Beständern anwesend. Die Verwandtschaft des Erschlagenen brachte ihre Klage vor. Da der Angeklagte nicht erschien, obwohl ihm der Talvogt Hans Brüstlin im Beisein zweier Richter zu Haus und Hof „fürbotten“, wurde er durch den geschworenen Knecht nochmals nach allen vier Windrichtungen zum ersten, anderen und drittenmal gerufen, daß er sich zur Verantwortung stelle. Nachdem dies ohne Erfolg geschehen und die Richter den Ermordeten besichtigt und gefunden hatten, daß demselben „das haupt zerspalten, die gurgel abgestochen, arm und hand abgehown“ und daß der Mörder „syn aigen tegen (Degen) nach solichen gemachetten wunden nebens ihm in den boden gesteckt und davon geflohen“, ward zu Recht erkannt, daß Jacob Pflinter Unrecht getan und daß er solches bessern solle, der Freundschaft (= Verwandtschaft) des Ermordeten mit seinem Leibe und dem gnäd. Herrn mit seinem Gute. Der Schultheiß erklärte den Totschläger in die Acht, damit ihn die Verwandtschaft allenthalben in Städten, Dörfern und Landen angreifen konnte. Darauf ließ er ihn „verlüften mit allen glocken als einen toten man.“ Sein Geist aber hat bis heute keine Ruhe gefunden; er spukt immer noch um und in der Burg.

Hilfsmittel: Fr. Disch, Chronik von Wolfach.

Franz Disch.

Das Schloß Wolfach.

Die alte Burg Wolfach bot wegen ihres geringen Umfanges nur wenig Raum und Bequemlichkeit, weshalb ihre Besitzer, die Grafen von Fürstenberg, sich an der Südseite des Städtchens Wolfach eine sog. Tiefburg erbauten. Leider ist über die Entstehung und die anfängliche Größe des Schlosses in den Archivalien nichts zu finden; ebensowenig ist der eigentliche Gründer und Erbauer bekannt. Erst im Jahre 1447 teilt der fürstenbergische Schreiber Michel Spiser mit, daß Graf Heinrich VI. (1419 bzw. 1432—90) „ernuwert und gebuwen hat das huse zu Wolfach“. Später berichtet er von weiteren Bauten: „Darnach im 63 jar buwet er die schiur [Scheuer] zu Wolfach von nuwem. Item im 65 jar hand wir das neuw gemach gegen Unser frauwen capell gebauwt zu Wolfach. Item im 66 jare schuf er Unser frauwen capell zu Wolfach ze buwen.“ Nach einem Bilde von 1655 stand diese damals mit der Längsseite parallel zur Kinzig im westlichen Schloßflügel und stieß mit der Siebelseite auf den südlichen Graben. „Item desselben jars ward das hinderstüblein im hus Wolfach gebuwen und der stall unden im hus. Item anno 71 ward gebuwen die neuwen stuben und kamern im hus zu Wolfach, auch das schießhus mit dem ercker uff dem graben zu Wolfach. Item in dem 73 jar ward gebuwen der gart zu Wolfach und